

Namen der Künstler, die schon im Titel des Katalogs vorkommen, sprechen eine beredte Sprache. Des weiteren enthält der Katalog Handzeichnungen von bedeutenden Meistern unserer Zeit, deren Namen aufzuzählen, den Katalog aus-schreiben hieße.

Der Katalog ist mit zahlreichen gut gedruckten Abbildungen geschmückt, und da diese die Herstellung nicht unwesentlich verteuern, so versendet die ausgebende Firma ihn nur gegen Voreinsendung von 50 \mathfrak{A} .

Portraits de savants, médecins, hommes de lettres, historiens, etc. hollandais et étrangers depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. — Catalogue No. 27 de la librairie Van Stockum's Antiquariat (J. B. J. Kerling) à La Haye. 8^o. 42 S. 1385 Nrn.

Personalnachrichten.

* **Jubiläum.** — Am 27. September d. J. beging Herr Wenzel Rut, Markthelfer der k. u. k. Hofbuchhandlung Moriz Perles in Wien, sein fünfundsanzigjähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß fand in G. Rupperts Restauration (Kaufmännischer Verein), I. Bez., Johannesgasse Nr. 4, ein Fest statt, bei welchem dem Jubilar sowohl von seiten seiner Chefs als auch von seinen Kollegen Geschenke überreicht wurden. Über hundert Gäste waren zu Ehren des Jubilars anwesend. Für den geselligen Teil des Abends hatte ein aus dem Personal gebildetes Komitee Sorge getragen.

* Gestorben:

am 2. Oktober im achtundvierzigsten Lebensjahre unerwartet der Verlagsbuchhändler Herr Robert Schneeweiß in Berlin, Inhaber der im Jahre 1886 in Breslau gegründeten, seit 1888 unter der Firma seines Namens dort bestanden und am 15. März 1896 nach Berlin verlegten Verlagshandlung verbunden mit Literarischem Institut. Der Verstorbene war Herausgeber des Wochenblatts für deutsche Hausfrauen »Häuslicher Ratgeber« und einer Feuilleton-Korrespondenz für Zeitungen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Verleger, die nicht direkt ans Publikum liefern.

(Vgl. Nr. 84, 107, 114 d. Bl.)

Dem Verzeichnis der von andern Sortimentern in den letzten Monaten an dieser Stelle genannten Verleger, die nicht direkt ans Publikum liefern, möchte ich die Firma Wilhelm Violet, Stuttgart, hinzufügen und derselben hierdurch öffentlich meinen Dank aussprechen für die mir am 27. September d. J. überwiesene direkte Bestellung auf Violets Berufssprachführer Band I.

Durch derartiges Entgegenkommen eines Verlegers bildet sich beim Sortimenter unwillkürlich eine besondere Sympathie für dessen Verlag heraus, und Verlag und Sortiment dürften gut dabei fahren.

Hannover.

G. F. W. Warnecke.

Zum Artikel:

»Aufzug mit Freiegemplaren!«

(Vgl. Nr. 223 d. Bl.)

Von einem Verleger empfangen wir folgende Mitteilung zur Veröffentlichung: Red.

Nicht alle Sortimenter sind über die Abgabe von Freiegemplaren der Ansicht des Einsenders, was die Abschriften zweier, mir in den letzten Tagen zugegangenen Postkarten zeigen mögen.

Dem Mißbrauch mit Freiegemplaren suche ich stets entgegenzutreten; was ist aber in den Fällen zu tun, in denen sogar der Sortimentbuchhändler um die Abgabe nicht nur bittet, sondern sie sogar energisch verlangt.

I.

»Das Institut, das in den letzten Jahren und auch heute wieder größere Posten bezogen hat, läßt ausnahmsweise um je 3 Freiegemplare für arme Schülerinnen bitten. Wir empfehlen

dringend, diese ergebene Bitte zu erfüllen. Bücher bitten event. direkt oder durch uns zu senden, im ersten Falle uns freundlichst zu benachrichtigen.

Hochachtungsvoll
.....

II.

»Ich bitte direkt um Ihre gef. Antwort, ob Sie prinzipiell für die Hand des Lehrers bezw. für die Pauperbibliothek derjenigen Lehranstalt, in welcher Ihr eingeführt ist, kein Freiegemplar gewähren. Ein diesbezügliches Ersuchen ist Ihnen von mir durch Übermittlung schon zugegangen. Herr ist es geradezu unverständlich, daß er von allen Verlegern Freiegemplare oft in 2-3facher Anzahl erhält, und nur Sie verhalten sich ablehnend.

Erg.
.....

Anforderungen Privater an den Verlag.

Eine Anfrage und ihre Beantwortung.

Als ein Beispiel, welche Zumutungen von privater Seite an die Verleger gerichtet werden, sei nachstehende Zuschrift sowie die Antwort darauf wiedergegeben.

Leipzig.

Mag Hesses Verlag.

Anfrage:

An den Verlag Hesse.

1./X. 07.

Ich erlaube mir anzufragen, ob Sie geneigt wären, an eine Vereinigung von Studenten die deutschen Klassiker zum en gros-Preis abzugeben. Sollte dies der Fall sein, so bitte ich, mir die Bedingungen und ein genaues Offert über die verschiedenen Ausgaben, besonders der bessern Ausführungen, zu übersenden. Auch bitte ich, zu schreiben, ob wir, wenn wir z. B. einen Autor in der zum en gros-Verkauf nötigen Minimalanzahl bestellen, einen andern Autor in weniger Exemplaren auch zum en gros-Preis bekommen, oder ob es überhaupt nur von der Zahl der Bände abhängt, den en gros-Preis oder eine Preisermäßigung zu erlangen.

Ich erwarte, daß Sie diese Bitte mir nicht abschlagen dürften
Mit Hochachtung

30. September 1907.

M.

W.

Antwort:

Leipzig, den 2. Oktober 1907.

Sehr geehrter Herr!

Auf Ihre gefällige Anfrage, ob ich bereit sei, einer Vereinigung von Studenten meine Klassiker-Ausgaben bei größeren Bezügen billiger abzugeben, erwidere ich, daß dies völlig unmöglich ist und daß ich Sie vielmehr bitten muß, sich wegen des Bezugs meiner Klassiker-Ausgaben an eine der zahlreichen dortigen Sortimentbuchhandlungen zu wenden; diese haben meine Ausgaben meist vorrätig, so daß sie ohne jeden besondern Aufwand an Porto- und Kosten sofort geliefert werden können.

Ich vermag Ihren Wünschen deshalb nicht zu entsprechen, weil der Verleger ein unbedingtes Interesse daran hat, daß ein ausgebreiteter und leistungsfähiger Sortimenterstand erhalten bleibt. Der Sortimentbuchhandel kann nicht von gelegentlichen kleinen Verkäufen bestehen, da seine Unkosten zu groß sind. Der Verleger muß wohl bedenken, welche Opfer an Miete und andern Spesen der Sortimenter bringt, um die Neuigkeiten dem Publikum im Schaufenster, auf der Ladentafel etc. vor Augen zu führen. Wollte nun der Bücherkäufer sich nur diese bequemen Gelegenheiten zunutze machen, sich vom Erscheinen neuer Werke zu überzeugen und dieselben kennen zu lernen, die Bücher aber dann direkt vom Verleger beziehen, so müßte selbstverständlich binnen kürzester Zeit die Einrichtung des Sortiments-Buchhandels überhaupt verschwinden, und damit wäre zweifellos weder dem Verlagbuchhandel, noch dem Publikum gedient, da der Bücherabsatz dann sicherlich leiden würde. Sie werden es daher durchaus begreiflich finden, wenn ich Sie hinsichtlich der Bezüge meiner Verlagsartikel an den Sortimentbuchhandel verweise.

Einen soeben erschienenen vollständigen Katalog meiner Ausgaben lasse ich Ihnen zugleich als Drucksache zugehen und zeichne
1 Katalog!

Herrn Josef M., Wien.

Hochachtungsvoll
(gez.) Mag Hesses Verlag.